



Die Belegschaft von Netcetera positionierte ihren Arbeitgeber auf Platz 2 des Swiss Arbeitgeber Awards.

Platz 2 – Netcetera Das «Winning-Team» ist nie das selbe

Wer unter Karriere Aufstiegschancen im Sinne einer strukturierten Beförderung von einer zur nächsten Hierarchiestufe versteht, ist bei Netcetera kaum an der richtigen Adresse. Zum Thema Karriere- und Nachwuchsförderung liest der surfende Zeitgenosse auf der Suche nach neuen beruflichen Herausforderungen: «Motivierte Fachleute profitieren von attraktiven Entwicklungsperspektiven jenseits klassischer Hierarchie- und Zeitmodelle.» Häufig erliegen schnell wachsende Unternehmen den Sachzwängen einer sich erstarrenden Organisation: Festgefahrene Abläufe, Spezialisierungen und Abgrenzungen bilden sich, die Koordinationsfähigkeit nimmt ab.

Seit der Gründung 1996 ist das Softwarehaus Netcetera kräftig gewachsen. Die Holdinggesellschaft und die zwei Tochterfirmen beschäftigen inzwischen rund 300 Mitarbeitende in der Schweiz, Liechtenstein, Mazedonien und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Der hürdenlose Sprung der Gedanken zwischen Bürotischen, Laptops, Gruppen hinweg macht den Charme eines Startup-Unternehmens aus. Und genau diesen Esprit will Netcetera-CEO Andrej Vckovski auch weiterhin zum Gedeihen bringen.

Netcetera fordert von den tendenziell jungen Mitarbeitenden eine hohe Sozialkompetenz. Denn das Softwarehaus arbeitet bei der Einsatzplanung mit dem so genannten Poolmodell: Für jedes Kundenprojekt wird ein Team mit den dafür am besten geeigneten Mitarbeitenden zusammengestellt – ein Projektleiter führt dieses als Coach bis zum erfolgreichen Projektabschluss. Zu jedem neuen Auftrag werden neue Teams gebildet. Dies setzt persönliche Flexibilität, Eigenverantwortung, Respekt gegenüber Kollegen und Lernwillen voraus.

Die Belegschaft positionierte ihren Arbeitgeber auf Platz 2 des Swiss Arbeitgeber Award. Ganz überrascht von der hervorragenden Benotung durch die Belegschaft ist Andrej Vckovski zwar nicht. Die Toppositionierung als Arbeitgeber gehört zu den strategischen Geschäftszielen. «Wenn uns unsere Mitarbeitenden bereits heute sehr gute Noten geben, freut uns das sehr. Insofern ist dieser ausgezeichnete zweite Platz eine Bestätigung für unsere Zielrichtung», sagt Vckovski und ergänzt: «Das Feedback bestätigt mein Bauchgefühl, dass wir sehr stark sind, wenn es um Themen wie flexible Arbeitszeiten und -orte, eigenverantwortliches Handeln, Teamgeist, Mitgestalten und -verantworten des Firmenerfolgs geht.»

fma

www.netcetera.com

Bild: zvg



Die Sada AG setzt auf bewährte, eingespielte Teams draussen auf den Baustellen und auf flache Hierarchien.

Platz 3 – Sada AG App sorgt für News auf der Baustelle

Die Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechnikspezialisten arbeiten unauffällig für den Komfort ihrer Kunden. So sorgen sie beispielsweise dafür, dass sauberes Wasser den Weg in das Gebäude findet und dass Abwasser ausgeleitet wird. Eine Selbstverständlichkeit? Im hart umkämpften Baumarkt spielt es eine Rolle, ob Installateure in der Lage sind, Wasser-, Abwasser-, Gas- und Drucklufteinrichtungen so einzurichten, dass sie komfortabel zu bedienen sind und mit wenig Störungsanfälligkeit und auf lange Frist funktionieren. Umsichtige und eigenständige Ausführung eines Auftrags setzt denkende und selbstverantwortlich handelnde Handwerker voraus, auch dann noch, wenn sie beispielsweise bei Kälteeinbruch ständig auf Achse sind und Heizungsteile am laufenden Band reparieren müssen.

Facharbeiter im Bausektor sind gefragt – auch in Zukunft. Das in Wallisellen domizilierte Unternehmen Sada AG investiert deshalb gezielt in den Nachwuchs. Dazu gehört die regelmässige Präsenz an Berufsbildungsmessen, Schnuppertagen, aber auch die Förderung des Jugendsports. Mit dem Programm Sada Next engagiert sich die Sada AG für die Nachwuchsförderung und nimmt mit der Unterstützung karitativer Projekte auch ihre soziale Verantwortung wahr.

Jean-Claude Brégy, der Geschäftsführer des Unternehmens, ist vom dritten Platz der Arbeitgeber-Bewertung positiv überrascht und erfreut, dass ein Betrieb des Baugewerbes so gut benotet wird. Brégy setzt auf bewährte, eingespielte Teams draussen auf den Baustellen, auf flache Hierarchien und strebt eine möglichst niedrige Fluktuation beim Personal an. «Ich möchte möglichst direkte Wege zu meinen Mitarbeitern offen halten, sie aber auch nicht mit unnötig vielen Reglementen gängeln, sondern in ihre selbständige Arbeit Vertrauen schenken», sagt Brégy. Mit Wertschätzung für gute Leistung wird nicht geknausert. Geteilte Freude ist doppelte Freude, etwa wenn jemand aus der Belegschaft von rund 400 Mitarbeitenden den ersten Platz an den Berufsmeisterschaften holt. Firmenidentität und Teamgeist können auch dank Mobiltelefonen gestärkt werden: Eine App versorgt die Teams draussen im Einsatz vor Ort mit News zu Geburtstagen von Kollegen, zu ausserordentlichen Aufträgen und weiteren Highlights der Firma. Im Verbund mit den Schwesterfirmen (Banz AG, Demuth AG, H. Walti AG, Lingwood Engineering AG, FairTime AG) erreichte Sada AG den dritten Rang als Top-Arbeitgeber.

fma
www.sada.ch